

# FRANKREICH- ZENTRUM

der Albert-Ludwigs-Universität  
Freiburg i.Br.

Bulletin no 13

Oktober 1995

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

zu Beginn des Wintersemesters 1995/96 begrüße ich Sie herzlich.

Im September haben wir erstmals einwöchige Sommerkurse zum Thema „La France actuelle“ angeboten. Fast alle der über 100 Teilnehmer waren von dieser neuen Einrichtung des Frankreich-Zentrums angetan und haben uns ermutigt, auch im nächsten Jahr wieder Sommerkurse anzubieten. Ich danke Frau Heide Cerny, einer der Teilnehmerinnen, für ihren Bericht, den Sie im Innern des Bulletins finden.

Ebenfalls im September besuchte uns der Ministerpräsident Erwin Teufel in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter der Bundesrepublik für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags. Er informierte sich bei unseren Studierenden, aber auch bei Absolventen des Aufbaustudiengangs „Interdisziplinäre Frankreich-Studien“ über deren Erfahrungen und Einschätzungen unserer Ausbildung. Sie finden in dieser Ausgabe einen Bericht der Badischen Zeitung über dieses Treffen.

Auch in diesem Wintersemester gibt es wiederum eine Reihe von Veranstaltungen, mit denen wir uns an ein breites Publikum wenden. Ich freue mich sehr darüber, Ihnen mitteilen zu können, daß wir Pierre Bourdieu im Frankreich-Zentrum begrüßen dürfen. Er wird am 25. und 26. Oktober über „Le champ littéraire et le champ du pouvoir“ referieren. Vom 27. bis 28.

Oktober führen wir ein Kolloquium zum Thema „Algerien-Frankreich-Islam“ durch. Ein ausführliches Programm liegt am Frankreich-Zentrum bereit. Der Förderverein eröffnet am 25. Oktober eine Vortragsreihe zum Thema „Banken in Deutschland und Frankreich“ mit dem Vortrag von Jürgen Sarrazin, dem Vorstandssprecher der Dresdner Bank Frankfurt. Vorher findet die Jahresversammlung des Fördervereins statt.

Unsere Studierenden des zweiten Semesters befinden sich in diesem Semester im Frankreich-Praktikum. Sie finden eine Übersicht der diesjährigen Praktikumsstellen in dieser Ausgabe.

Den Studentinnen und Studenten des vierten Semesters wünsche ich schon jetzt eine gute Examensvorbereitung.

Herzlich willkommen heißen möchte ich die neuen Kollegiatinnen und Kollegiaten des Graduiertenkollegs.

Ihnen allen wünsche ich eine gute Zeit, Ihr



Joseph Jurt  
Vorsitzender des Vorstands des  
Frankreich-Zentrums

## Inhalt:

- ✓ Heide Cerny: Sommerkurse am Frankreich-Zentrum - eine Premiere
- ✓ Mitgliederversammlung des Fördervereins
- ✓ Vorlesungen von Pierre Bourdieu am 25. und 26. Oktober 95
- ✓ Vortrag von Jürgen Sarrazin am 25. Oktober
- ✓ Praktika der Studierenden der „Interdisziplinären Frankreich-Studien“
- ✓ Kolloquium „Algerien-Frankreich-Islam“

Bulletin

Redaktion: Georg Hünemeyer  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Prof.Dr. Joseph Jurt

**FRANKREICH-ZENTRUM**

Universität Freiburg  
Haus zur Lieben Hand  
D-79085 Freiburg

## Heide Cerny: Sommerkurse am Frankreich-Zentrum - eine Premiere

Ende des vergangenen Jahres flatterte die Ankündigung der ersten vom Frankreich-Zentrum geplanten Sommerkurse (3. - 9. September 1995) in unsere Schule. Das genaue Thema war noch nicht zu erfahren, um das moderne Frankreich sollte es gehen. Weitere Hinweise auf diese Kurse folgten - offenbar hielt sich das Interesse der Lehrerschaft zunächst in Grenzen. Auch ich entschloß mich keineswegs spontan zur Teilnahme. Beim Wiedereintauchen in den deutschen Schulalltag - nach anderen Arbeitsbedingungen in Übersee - hatte ich nämlich schnell festgestellt, daß es nicht sprachlicher Schliff oder Kenntnisse in Frankreichkunde waren, an denen es mir mangelte, sondern an Einfällen für motivierende Arbeitsformen, passende Stoffauswahl, kurzum für das „richtige“ Agieren vor und in der Klasse. Würde mir der Kurs auch in diesem Bereich etwas bieten?

Die Sommerkurse rückten näher. Inzwischen war den TeilnehmerInnen ein detailliertes, leicht überschaubares Programm mit dem Titel der Veranstaltung, „La France actuelle“, zugegangen. Auch hatte man vorab erfahren, welcher Gruppe man für die sprachpraktischen Übungen an den sechs Vormittagen angehören sollte. Für die Nachmittage galt es jeweils unter drei zeitgleichen Vorträgen mit ReferentInnen von nah und fern einen nach eigenem Gutdünken auszuwählen; ein Nachmittag war für einen gemeinsamen Besuch des Kulturzentrums „La Filature“ in Mulhouse vorgesehen. An den Abenden standen öffentliche Vorträge und Dichterlesungen auf dem Programm. Am ersten Sonntagabend im September begab sich schließlich, wer schon ange-reist war oder in Freiburg und Umgebung wohnt, zum Auftakt der Sommerkurse ins Institut français - Mitveranstalter des Kurses -, wo sich bei einem Gläschen die Gelegenheit einer ersten Tuchföhlung untereinander und mit den Förderern und Organisatoren des Unternehmens ergab, nämlich mit Vertretern des Frankreich-Zentrums, des Oberschul-amts Freiburg, des Institut français, und der Franzö-sischen Botschaft Bonn; Tuchföhlung im wahrsten Sinne des Wortes, denn hatte das Zustandekommen der Kurse auch etlicher Anstöße bedurft, so waren letztlich doch rund hundert Kurswillige aus dem ganzen Land zusammengekommen, überwiegend Lehrerinnen und Lehrer, ein Viertel jedoch aus anderen Bereichen, und ein Großteil drängte sich nun zu dieser abendlichen Stunde vor den Inskriptionslisten und dem „Ausschank“.

Als sehr geschickt erwies sich die vom Frank-reich-Zentrum im Vorfeld vorgenommene Auftei-lung der TeilnehmerInnen auf feste Gruppen für den sprachpraktischen Teil. Außer einer Gruppe, die weniger Sprachgeübten einen Intensivkurs anbot, kam eine jede im Wechsel in den Genuß der

Unterrichtseinheiten „Rhetorik“, „Stilistik“, „Franzö-sisch aus Wirtschaft und Recht“ sowie „deutsch-französische Beziehungen“ und „Zeitgeschehen“. Gerade letztere war angesichts der Ereignisse - die Serie der terroristischen Anschläge in Frankreich reißt nicht ab, die erste Zündung der weltweit kritisierten französischen Atomtests erfolgte just in der Nacht zwischen dem 2. und 3. Kurstag - von großem Interesse und nicht ohne Brisanz! Für diese Unterrichtseinheit lieferten also schon allein die allgemein bekannten Ereignisse eine Menge Diskus-sionsstoff; die Arbeit an gut ausgewählten Artikeln aus der neuesten Presse ergänzte die spontanen Ge-spräche. Nicht alle Unterrichtseinheiten konnten schon von der Thematik her so viel Außerordent-liches bieten wie die „actualités politiques“ zum Zeitpunkt des Kurses, doch machten sie dies durch eine Reihe methodisch-didaktischer Kunstgriffe wett, so daß die allmorgendliche Unterrichtszeit von immerhin vier Stunden keineswegs zur zähen Ange-legenheit wurde. Einige der vielfältigen Übungsfor-men und Materialien, die verwendet wurden und in meinem eigenen Unterricht Nachahmung finden sollen, seien hier erwähnt:

So übten wir uns beispielsweise in Rhetorik anhand von Streitgesprächen zu einem vorgegebenen Thema, ebenso durch gegenseitiges Vorstellen vor der Gruppe, das wir anschließend analysierten, und Erfinden von Geschichten nach Text- und Bild-vorlagen. In Stilistik wurde eine Vielzahl ver-schiedener Textsorten vorgestellt und bearbeitet: von literarischen Texten verschiedener Epochen über Geschäftsbriefe zu Argot-Texten und Werbeslogans. Vor allem treffliche Karikaturen von einst und jetzt waren es, welche die wechselhafte Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen vor uns auf-rollten, indem sie Ereignisse unserer gemeinsamen Geschichte und all die klischeehaften Vorstellungen voneinander und von uns selbst widerspiegelten. Und wer meinte, das wohl eher trockene „français commercial“ und „français juridique“ seien vermut-lich schwerer zu verdauen, sah sich angenehm über-rascht, denn das erste brachte einen nützlichen, gut strukturierten Überblick über die französische Wirt-schaft und, mit einem Artikel aus der Aprilnummer der Zeitschrift „L'Expansion“ zu den geplatzen Fusionsverhandlungen zwischen DASA und Aérospatiale, einen beispielhaften Einblick in die Schwierigkeiten deutsch-französischer Wirtschafts-verhandlungen; das zweite wurde so geschickt mit der Frage nach Rechtsfällen in der französischen Literatur eingeführt, daß wir uns mühelos und hochmotiviert auf das Terrain juristischer Fachter-mini und der Besprechung von juristischen Institu-tionen und Fällen aus dem alltäglichen Leben bega-ben. Nun weiß man, daß die besten Lehrer und interessantesten Stoffe nicht zum Erfolg führen, wenn die Zusammensetzung der Lerngruppe nicht stimmt. Doch diese war in unserem Fall eine glückliche, auch aus den anderen Gruppen hörte

man keine Klagen. Offenbar hatte sich überall rasch eine Art Klassengeist entwickelt. Die wenigen Angehörigen anderer Berufs- und Ausbildungsrichtungen wirkten als freundliche und bereichernde Farbtupfer in der Menge der Pädagogen, und man war versucht zu ergründen, welches Rezept die Organisatoren für eine so gelungene Gruppenzusammenstellung angewandt hatten. Vorlesungen und Vorträge am Nachmittag und Abend vertieften und erweiterten die schon in den sprachpraktischen Veranstaltungen beleuchteten Facetten des heutigen Frankreich, fügten aber auch neue hinzu - und dies immer wieder auf dem Hintergrund des Vergleichs mit Deutschland. So konnte man neben Themen zu Recht, Wirtschaft und Politik auch Beiträge zu jüngster Geschichte, Medienlandschaft, Soziologie, Erziehungswesen, Literatur und Philosophie wählen. Ein weites Feld, daher blieb bisweilen die Qual der Wahl nicht aus, auch das Gefühl, vielleicht doch nicht ganz das richtige ausgesucht zu haben, oder, mit Rücksicht auf die eigenen Kräfte, einfach Abstriche machen zu müssen. Wer durchhielt, konnte zum Beispiel, passend zu dem sprachpraktischen Thema „relations franco-allemandes“, Amüsantes und Nachdenkenswertes zu der unterschiedlichen Darstellung gleicher Sachverhalte in den deutschen bzw. französischen Medien erfahren oder in der Vielfalt der dargestellten Bereiche wiederkehrende Tendenzen entdecken, was ja der interdisziplinären Intention des Frankreich-Zentrums entspricht. So war es interessant, einmal die Ausführungen über die Geschichte Frankreichs in den 80er Jahren mit denen zur Soziologie der Arbeit und Philosophie im Zusammenhang zu betrachten, wobei ich hier nur Beispiele aus meinem persönlichen „Vortragsmenu“ anführen kann: In allen drei Bereichen wurde die Abkehr von eindeutigem politischen Engagement und die Entstehung ganz neuer Strömungen aufgezeigt. Nach Darstellung der jeweiligen Referenten wichen in der Politik der 80er Jahre eine gewisse linke Romantik und gemeinsame Aufbruchstimmung nach dem Sieg des sozialistischen Präsidentschaftskandidaten Mitterrand 1981 einer zunehmenden Disparität, Verunsicherung und spürbarem Rückzugsverhalten in der Gesellschaft gegen Ende der Dekade. Und standen bis Anfang der 70er Jahre in Veröffentlichungen zur Soziologie der Arbeit der Arbeiter und dessen Arbeitsbedingungen im Mittelpunkt des Interesses, so sind es in der Folgezeit vielmehr die gesellschaftlichen Randgruppen, die Beschreibung neuer Berufszweige und des Bruchs in der Gesellschaft. In der Philosophie wurden vor allem seit den 80er Jahren politisch motivierte Auseinandersetzungen von einer auffallenden Hinwendung zu ethischen Fragen abgelöst. Allerdings unterscheidet sich bei einzelnen Vertretern dieser neu entdeckten Ethik stark, was sie als ethisches Handeln bezeichnen, wie der mitreißende Vortrag zu Arbeiten von Levinas, Lyotard, Derrida u.a. mitteilte. Gründe für diese Veränderungen wurden

in den Umwälzungen der weltpolitischen und wirtschaftlichen Lage gesehen, aber auch in Enttäuschungen über die tatsächlichen Ergebnisse linker Politik, die so viel Anlaß zu Hoffnung gegeben hatte.

Die Vorstellung von zeitgenössischen Autoren und ihren Werken rundete schließlich das Programm ab, regte die Zuhörer zur Auseinandersetzung mit Werk und Autor an oder einfach zum Weiterlesen. Der aus Frankfurt a. M. stammende, in Aix-en-Provence lehrende Germanist Karl Heinz Götze stellte sein viel beachtetes Buch „Französische Affären“ vor, in dem er mit liebgewordenen Frankreichbildern aufräumt und neben vielem anderen solch hehre Institutionen wie „les grandes écoles“ und den scheinbar jedermann offenen Weg dorthin kritisch unter die Lupe nimmt.

Der in Paris lebende, gebürtige Schweizer Schriftsteller Jean-Luc Benoziglio las köstliche Szenen über eine Beziehung oder vielmehr deren Ende aus seinem 1989 erschienenen Roman „Tableau d'une ex“ vor. Die in New York geborene, ebenfalls in Paris lebende Autorin Leslie Kaplan las anlässlich unseres Besuches in der „Filature“ in Mulhouse Auszüge aus verschiedenen hauptsächlich in den 80er Jahren herausgegebenen Werken: „Le pont de Brooklyn“, „Le silence du diable“, ein Gedicht mit dem Titel „Miss Nobody knows“, nachzulesen in dem Sammelband „Poésies en France depuis 1960, 29 femmes“, (Paris 1994) und vor allem lange Passagen aus „L'excès - l'usine“, Texte, in denen sie ihre eigenen Erfahrungen als Fabrikarbeiterin verarbeitet und weitergibt.

Außer dieser Dichterlesung kamen wir in der „Filature“ in den Genuß einer hervorragenden Führung durch das auch architektonisch bemerkenswerte Kulturzentrum mit seinen vielfältigen Möglichkeiten und Angeboten an Opern- und Theatervorstellungen, Theater, Konzerten, u.a. sowie eines herzlichen Empfangs, begleitet von elsässischen Spezialitäten.

Wie schon zum Auftakt der Kurswoche folgten wir auch am Ende der Veranstaltungsreihe der freundlichen Einladung des Institut français, diesmal zum Abschiedsumtrunk. Ungeachtet der zum Teil langen Heimwege fand sich auch zum letzten Programmpunkt noch eine stattliche Anzahl von TeilnehmerInnen ein - dies und die heitere Atmosphäre deuteten darauf hin, daß trotz anfänglicher Zweifel jeder etwas aus dieser Kurswoche mitnahm. Die Premiere des Sommerkurses am Frankreich-Zentrum war also ein Erfolg, der zu weiteren „Vorstellungen“ einlädt.

---

*Heide Cerny ist Realschullehrerin für Deutsch und Französisch an der Staudinger Gesamtschule in Freiburg. Nach ihrer Tätigkeit als Lehrerin in Konstanz arbeitete sie als Deutschlehrerin u.a. in Palaiseau/Esbonne und Ouidah (Westafrika). Sie ist Absolventin des zweiten Jahrgangs des Aufbaustudiengangs „Interdisziplinäre Frankreich-Studien“. Frau Cerny ist auch Mitglied des Fördervereins des Frankreich-Zentrums.*



# FÖRDERVEREIN FRANKREICH-ZENTRUM

## Mitgliederversammlung 1995 des Fördervereins

Mittwoch, 25. Oktober 1995, 16.30 Uhr,  
Großer Saal, Haus zur Lieben Hand  
Löwenstr. 16, 79098 Freiburg

### Tagesordnung:

1. Eröffnung, Genehmigung der Tagesordnung
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 4.5.94
3. Kassenbericht
4. Bericht des Vorstandsvorsitzenden
5. Mitgliederentwicklung
6. zukünftige Veranstaltungen
7. Bericht des Vorstandsvorsitzenden des Frankreich-Zentrums
8. Verschiedenes

Vortragsveranstaltungen und Kolloquien  
entnehmen Sie bitte dem Blatt  
„Veranstaltungen Wintersemester 95/96“

## Praktika der IFS-Studenten

Die Studierenden des Frankreich-Zentrums absolvieren in diesem Jahr Praktika in folgenden französischen Einrichtungen und Unternehmen:

- Association Française d'Action Artistique, Paris
- Banque CIAL, Groupe CIC, Strasbourg
- Bayerische Landesbank, Succursale de Paris
- Caisse d'Épargne de Franche-Comté, Besançon
- Centre d'Information et de Documentation de l'Ambassade de la R.F.A., Paris
- Centre, Colmar

- Chambre de Commerce et d'Industrie de Lyon
- Chambre de Commerce et d'Industrie d'Annonay
- Chambre de Commerce et d'Industrie de Mulhouse
- Chambre de Commerce et d'Industrie de Toulouse
- Chambre Franco-Allemande de Commerce et d'Industrie, Paris
- Chambre Régionale de Commerce et d'Industrie de la Région Rhône-Alpes, Lyon
- Comité Régional du Tourisme de Bretagne
- Commission UNESCO, Paris
- Côte d'Azur Développement, Nice
- Dernières Nouvelles d'Alsace, Strasbourg
- Deutscher Sprachdienst Brüssel
- Direction Régionale des Affaires Culturelles, Strasbourg
- DPA France, Paris
- Editions BURDA, Paris
- Editions ESKA, Paris
- Editions Klincksieck, Paris
- EURONEWS, Ecully
- Goethe-Institut Lyon
- Goethe-Institut Marseille
- KPMG Audit, Neuilly-sur-Seine
- L'Oréal, Paris
- L'Observatoire Européen de l'Audiovisuel, Strasbourg
- Les Dossiers d'Aquitaine, Bordeaux
- Maison d'Édition Calman-Lévy, Paris
- Maison de la France, Paris
- Maison des Sciences de l'Homme, Paris
- Ministère de l'Éducation Nationale, de l'Enseignement supérieur, de la Recherche et de l'Insertion professionnelle, Paris
- Musée du Louvre, Paris
- Opéra du Rhin, Strasbourg
- France, Euro Headquarter, Boulogne
- RACINE, Paris
- Radio France Alsace, Strasbourg
- Relais d'Ouverture et d'Echanges Culturels et Linguistiques, Ladern sur Lauquet
- Robert Bosch S.A., Saint Ouen
- SIPA Press, Paris
- Société Nationale Burkinabe d'Hydrocarbures, Ouagadougou
- SOGENAL, Strasbourg
- Solidarités Jeunesses, Paris
- Ursula Grüber Communication S.A., Paris

## Ministerpräsident Erwin Teufel besucht das Frankreich-Zentrum

# Komplimente im „Haus zur lieben Hand“

Von unserer Mitarbeiterin  
Sabine Biskup

Erwin Teufel ist nicht nur Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, er ist auch „Bevollmächtigter der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten Frankreichs und Deutschlands“. In dieser Funktion besuchte er gestern zum ersten Mal das Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg.

Ogleich der Terminkalender des Regierungschefs während seines gestrigen Freiburg-Aufenthalts vollgepackt war, nahm sich Teufel Zeit für seinen Besuch im „Haus zur lieben Hand“. Dort erwartete ihn ein persönliches Gespräch mit 30 Studierenden, Absolventen und Dozenten des Frankreich-Zentrums, unter den

Gästen waren auch der französische Generalkonsul Samy Hoffmann, der französische Kulturattaché Jean-Marc Bobillon aus Bonn sowie Uni-Rektor Manfred Löwisch und Regierungspräsident Conrad Schroeder.

Professor Joseph Jurt, Vorstandsvorsitzender der Frankreich-Zentrums, erläuterte die interdisziplinäre Zusammenarbeit des Zentrums, nur so könne eine „professionelle Frankreichkompetenz“ vermittelt werden. Die Studierenden gaben Teufel einen detaillierten Einblick in ihren viersemestrigen Aufbaustudiengang, berichteten von ihren hochkarätigen Praktika im In- und Ausland und priesen die „praxisnahe Polyvalenz“ ihrer Ausbildung. Auch einige „Ehemalige“ waren gekommen, um einen Erfahrungsbericht zu geben. Sie bekleiden heute Positio-

nen, an die sie ohne das Frankreich-Zentrum womöglich nie gekommen wären.

Teufel erklärte, er sei „stolz, das bundesweit einzige integrierte Frankreich-Zentrum in Baden-Württemberg zu wissen“. In dieser ersten universitären Einrichtung Deutschlands, die sich ausschließlich der Lehre und Forschung Frankreichs widme, würden Kompetenzen vermittelt, die für die deutsch-französische Partnerschaft gar nicht hoch genug einzuschätzen seien.

Das Freiburger Zentrum habe vorbildliche Pionierarbeit geleistet, von der vergleichbare Institute schon jetzt profitierten. „So gut wir können, werden wir die Arbeit des Frankreich-Zentrums auch weiterhin unterstützen“, sagte der Stuttgarter Regierungschef.

*Badische Zeitung*

16. September 1995